

Zwei Namen, ein König und etwas Wehmut

Die 19. und letzte Austragung des Gigathlon weckte zwischen Zürich und Vicosoprano nochmals tiefe Gefühle – und lieferte mit Benjamin Ueltschi und Rahel Beer packende Single-Sieger-Geschichten.

von Jörg Greb

An den Begriff Gigathlon sind Bilder und Emotionen gekoppelt – Bilder begeisterter Ausdauer-sportlerinnen und -sportler sowie Action in traumhaften, immer wieder neuen Landschaften und Naturschönheiten. Und dieser Tradition gerecht wurde auch die letzte Austragung auf der umgekehrten Strecke der Gigathlon-Premiere 1998.

Die Abenteuerreise begann am Samstagmorgen vor grandioser Kulisse im Strandbad Mythenquai in Zürich. Die Glarner Musikerin Betty Legler sang beim Sonnenaufgang über dem Zürichberg auf einem Steg ihren Gigathlon-Initialsong mit dem Namen «If you can dream it, you can do it». Nach dem letzten Ton nahmen die Einzelathletinnen und -athleten sowie die Couples die Herausforderung in Angriff – viele mit einem Freudenschrei und beklatscht von Mitstreitern und zahlreichem Publikum. Es war 6.10 Uhr.

König für einen Tag

Gut zwölf Stunden später und nach 244 bewältigten Kilometern mit 5600 Höhenmetern in den Disziplinen Schwimmen, Laufen, Rennrad, Bike und Trailrun kam in Vicosoprano Stimmung auf. Der erste Zieleinlauf vom schnellsten Team of five men – ge-

startet um 7 Uhr – stand kurz bevor. Und nochmals 75 Minuten später kam es zum Zieleinlauf des Single-Siegers, dem eigentlichen Höhepunkt des Gigathlons.

Dieser hiess Benjamin Ueltschi. Der 32-jährige Zürcher sagte nach kurzem In-sich-Gehen: «Es ist toll aufgegangen.» Nach «lockerem» Schwimmen hatte er in seiner Paradedisziplin Laufen das Kommando übernommen und «das Knallharte der 33 km nach Wollerau genossen.» Er habe seinen detaillierten Plan bereits sehr früh umsetzen und die Widersacher unter Druck setzen können. Und Ueltschi baute seinen Vorsprung aus. «Jede Disziplin und jede Strecke enthielt Elemente, die auf mich zugeschnitten waren», sagte er. So verstand es der ehemalige Velokurier und Ironman, den Vorsprung auszubauen. «Alles lief von A bis Z sensationell», bilanzierte er. Niemand vermochte dem Gigathlon-König und Energieplaner aus der Gemeinde Thalwil gefährlich zu werden.

Krönung und Wehmut

Während beim Zieleinlauf Ueltschis die Mondsichel noch über dem Horizont schwebte und sich die Dämmerung breitmachte, war es bei der Zielankunft der überragenden Single-Frau bereits dunkle Nacht. Das Strahlen von Rahel Beer war aber dennoch gut zu erkennen. Von Beginn an hatte die



Perfekter Anlass: Bei der letzten Austragung des Gigathlons nehmen bei würdiger Kulisse zahlreiche Sportlerinnen und Sportler teil. Mit Benjamin Ueltschi (unten links) und Rahel Beer findet die Dernière zwei würdige Sieger.

Bilder Remy Steingger

34-Jährige aus Rapperswil-Jona das Rennen von der Spitze her geprägt. «Ich finde kaum Worte», sagte sie, «ich bin überwältigt.» In der Kategorie Couple hatte für die Architektin jede Gigathlon-Veranstaltung seit 2005 «ein Highlight» gebildet.

Nun verstand sie es, «die letzte Gelegenheit für den prestigeträchtigsten Single-Sieg wahrzunehmen.» Ihr einstiger Begleiter und jetziger Ehemann Pascal Beer-Büsser sorgte sich während dieses Vorhabens ums gemeinsame Kleinkind. Trotz der Vorfreude aufs Ziel und das Wiedersehen mit der ganzen Familie überkam Rahel Beer unterwegs auch Wehmut. «Nur noch drei Gigathlon-Stündli», habe sie sich unterwegs gesagt. Danach erklärte sie, welch enorme Motivationsquelle der Gigathlon für sie dargestellt hatte.

verbesserte sich von Disziplin zu Disziplin und belegte schliesslich Rang 5. «Frag mich morgen, wie's gewesen ist», sagte er als Erstes im Ziel. Um dann doch schnell Worte zu finden: «Wie üblich an Gigathlons begleiteten mich Hochs und Tiefs, nun einfach auf einem anderen Niveau.» Von einem «schönen Abschluss einer grossen Geschichte» sprach er.

Dabei waren auch andere grosse Gigathlon-Figuren: Der erste Single-Sieger Rod Raymond aus den USA stand als Couple-Teilnehmer im Einsatz. Brigitte Röllin machte bei den Frauen die interessierte Beobachterin, und Urban Schumacher, der grosse Mann des Siebentage-Events von 2002, hatte ebenfalls einen Auftritt. Es war ein würdiger Abschluss für diesen gut organisierten, sportlich hochstehenden und interessanten Anlass.

19

Austragungen

Der Gigathlon wurde am vergangenen Wochenende zum 19. Mal durchgeführt – es war vorläufig die letzte Austragung.

Georgescu und Bänziger favorisiert

Bei den von heute Montag bis am Sonntag in Samnaun stattfindenden Schweizer Schachmeisterschaften sind IM Fabian Bänziger (Pfäffikon SZ) und Titelverteidigerin WIM Lena Georgescu (Bern) topgesetzt. Sowohl der Männer- als auch der Frauen-Titel werden nicht in getrennten geschlossenen Turnieren, sondern erstmals seit 2017 in einem für Spieler(innen) ab 1820 ELO offenen und über neun Runden führenden Nationalturnier vergeben.

Neben Fabian Bänziger zählen auch GM Joe Gallagher (ENG/SUI), IM Gabriel Gähwiler (Neftenbach) und FM Noah Fecker (Eggersriet) zu den Favoriten. Ausser Titelverteidiger Gallagher ist in Samnaun kein früherer Schweizer Männer-Meister am Start. Grösste Konkurrentin der Bernerin Lena Georgescu ist WGM/IM die Tessinerin Elena Sedina (Chiasso), die Schweizer Meisterin von 2019. (sda)

Trampolin: Sprungspektakel in der Arosener Eishalle



Am Nissen Cup in Arosa trafen sich am vergangenen Wochenende die weltbesten Trampolinspringerinnen und -springer. Für ein Highlight sorgen die beiden Schweizerinnen Lavinia Bitterli und Lucie Moret (rechtes Bild), die sich im Teamwettkampf auf dem fünften Platz klassierten.

Bilder Livia Mauerhofer

SPORT NACH REDAKTIONSSCHLUSS
www.suedostschweiz.ch/sport

